

zum Schrecken der Grundherren verschiedene Vortheile oder Rechte für den Bauernstand zu erringen trachtete.

Als im Juli 1478 türkische Renner und Brenner zahlreicher als bisher über Tarvis gegen Villach stürmten, stellten sich ihnen bei 400 bewaffnete Bauern entgegen, die aber größtentheils niedergemacht oder gefangen wurden. Die Raubjahren wütheten dann fast drei Wochen lang in ganz Mittelfärnten und holten sich selbst von den Armen die dort weidenden Thiere herab; 10.000 Gefangene sollen sie bei ihrem Abzuge mitgeschleppt haben. Kaum waren die Unholde abgezogen, so schritt man daran, die Leiter des Bauern-



Der Herzogsstuhl auf dem Hohenfeld bei Maria-Saal.

bundes durch Einkerkerng oder Hinrichtung unschädlich zu machen. Neue Bedrängniß erwuchs dem Lande, als der Kaiser mit dem Erzbischof Bernhard von Salzburg in Streit gerieth und dieser bei dem Ungarukönig Matthias Corvinus Hilfe fand. Ungarische Truppen besetzten (1480) die salzburgischen Plätze in Kärnten und unternahmen von hier aus Raubzüge in die Umgebung, während kaiserliche Söldnerscharen die erzbischöflichen Besitzungen verheerten. Dasselbe Jahr brachte Heuschreckenschwärme und die Pest ins Land. Um das Elend voll zu machen, erschienen auch die Türken wieder (1480, 1483). Der Krieg zwischen den Ungarn und den kaiserlichen Söldnern währte bis zum Tode des Corvinus (1490), dann erst räumten die Ungarn die von ihnen besetzten erzbischöflichen Plätze. Zum Zwecke des Kampfes gegen die Türken hatte Friedrich zwar den geistlichen